

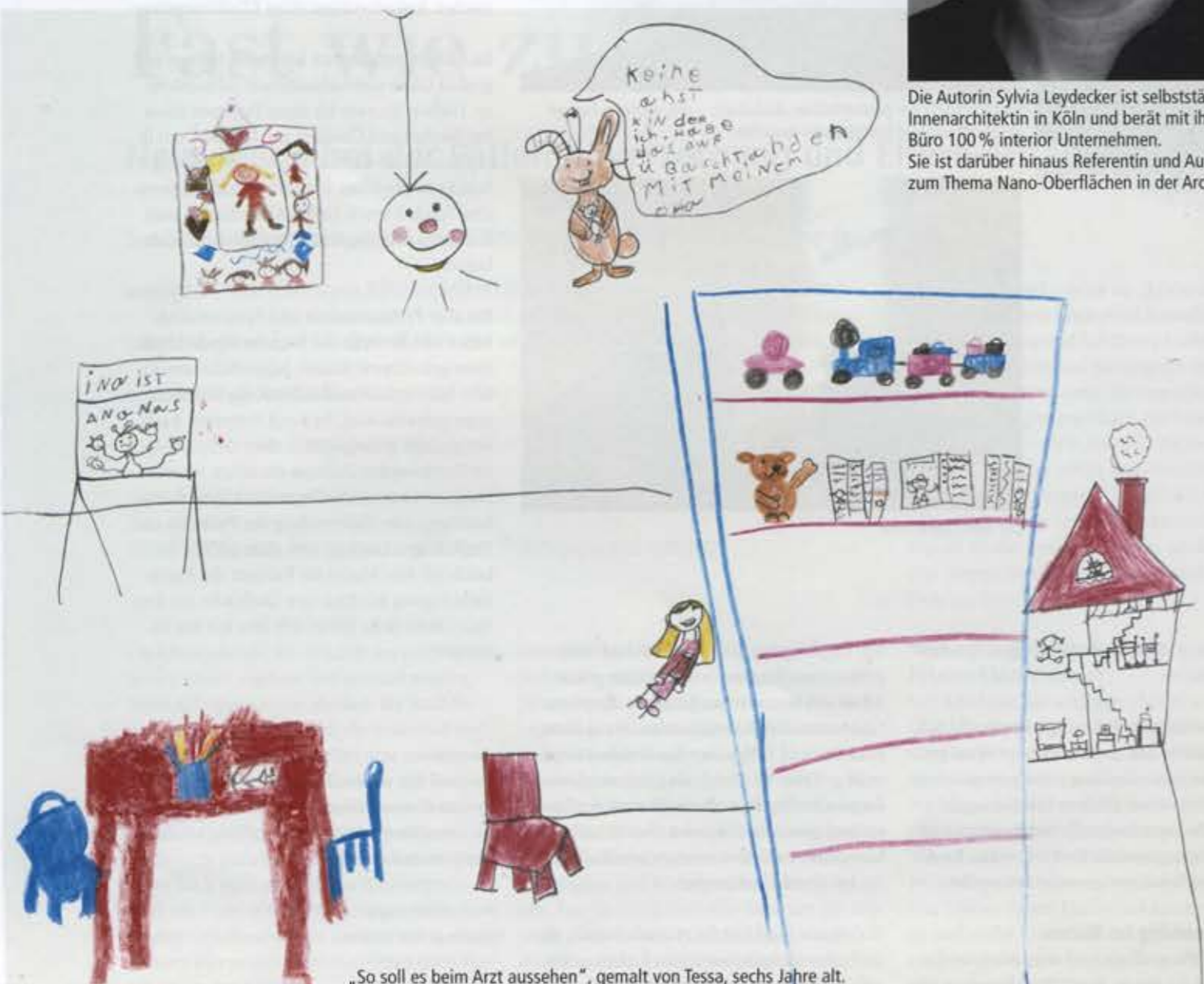
Entwicklungsland Kinder(t)raum

Räume für Kinder in Krankenhaus und Arztpraxis

Sowohl in Krankenhäusern als auch Arztpraxen wird die Raumgestaltung für Kinder häufig vernachlässigt. Man trifft auf triste Spielecken, die eher eine Alibifunktion erfüllen, als dass sie Nutzen bringen, lieblos aufgehängte Bilder (in Blickhöhe Erwachsener), unmotivierte Bärchentapeten oder bunte Schildchen. Dabei geht es auch anders. Im folgenden Beitrag werden verschiedene Aspekte aufgezeigt, die bei kindgerechten Räumen von Interesse sind.



Die Autorin Sylvia Leydecker ist selbstständige Innenarchitektin in Köln und berät mit ihrem Büro 100% interior Unternehmen. Sie ist darüber hinaus Referentin und Autorin zum Thema Nano-Oberflächen in der Architektur.



„So soll es beim Arzt aussehen“, gemalt von Tessa, sechs Jahre alt.

Bei der Raumgestaltung für Kinder bewegt man sich in einem Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der kleinen Großen und denen des Betreibers: Beides muss unter einen Hut gebracht werden. Kinder sehen die Welt mit anderen Augen als Erwachsene und reagieren emotional auf ihre Umwelt. Räume für Kinder sind gleichzeitig auch solche für Erwachsene, d.h. vor allem für begleitende Angehörige – in der Regel sind das die Mütter. Wichtig für beide ist, dass die Umgebung Vertrauen ausstrahlt. Eine beruhigte Mutter wird ihr Kind anders behandeln als eine, die selbst unsicher ist. Das Kind wird das mütterliche Verhalten spüren und seinerseits entsprechend reagieren. Letztlich entsteht eine Wechselwirkung zwischen Raum, Kind und Begleitung. Es geht also im Wesentlichen darum, Vertrauen aufzubauen und Ängste abzubauen.

Kleine große Kinder

Kindliche Proportionen zu berücksichtigen, ist angenehm für alle Beteiligten. Groß sein und selbst machen ist in jeder Alterstufe wichtig. Denn, von Säuglingen abgesehen, gibt es grundsätzlich nur große Kinder – zumindest nach deren eigener Meinung. Möglichkeiten, akrobatische Übungen auszuschließen, gibt es viele: angefangen bei kleinen Stühlen, Tischen, niedrigen WCs und Waschbecken bis hin zu Spiegeln und Bildern in Blickhöhe, Griffen und Knöpfen in Griffhöhe, hilfreichen Podesten etc. Für vergrößerte WC-Kabinen sind auch die begleitenden Helfer dankbar...

Um der Verletzungsgefahr entgegenzuwirken, muss keineswegs alles rund sein und in einer „Gummizelle“ enden. Gängige Normen sind zu beachten, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Dass die eingesetzten Materialien wie Bodenbelag, Farben und Möbeloberflächen schadstofffrei sind, versteht sich von selbst. Eltern von Säuglingen sind dafür besonders empfänglich, da diese sich insbesondere beim ersten Kind oft selbst damit auseinandersetzen. Natürliche Materialien wie Holz und Linoleum sind besonders gern gesehen. Ebenso verhält es sich

mit klaren Farben wie Blau, Rot, Grün, Gelb. Andere dagegen bevorzugen Pastelltöne, manchmal gerne in Rosa oder Blau.

Kräftige Farben, Kerle und Hühner

Kinder lieben kräftige Farbe, eine fröhliche phantasievolle Umgebung, stehen auf „Bob der Baumeister“, „Bibi Blocksberg“, „Die Wilden Hühner“, „Die Wilden Kerle“ oder „Tokio Hotel“. Sobald sie das Kindergartenalter und ihre „Kleinheit“ hinter sich gelassen haben, finden sie Bären und Entchen „Baby“. Zum Leidwesen der Eltern bevorzugen Kinder grundsätzlich Kunststoff gegenüber Holz – am liebsten in schrillen Farben. Sie kombinieren Karos mit Streifen und sind auch sonst in ästhetischer Sicht hemmungslos. Grau-weiße sterile Räume fördern das Vertrauen bei Kindern definitiv nicht – stattdessen werden oft Angst und Beklemmungen ausgelöst. Coole Teenies in ein Bärchenambiente zu setzen, stellt eine besondere Zumutung dar. Kindgerecht für alle Altersklassen zu gestalten – das ist immer ein Balanceakt, der aber durchaus zu schaffen ist. Was spricht gegen ein klares Farbkonzept der raumbegrenzenden Flächen wie Boden, Wand, Decke und was beispielsweise gegen bequeme Sitzsäcke im Wartebereich? Die einen werden damit spielen, die anderen darauf „abhängen“. Kombiniert mit Stühlen – wunderbar. Oder auch Bänke, die es dem kranken Kind ermöglichen, an Mama oder Papa zu kleben und sich auch mal lang zu machen? Kuschecken mit Kissen die einen Rückzug ermöglichen, oder abgehängte Decken, können besonders für jüngere Kinder angenehm sein.

Moderne Drucktechnik statt Eselsohr

Getrennte Bereiche für Kinder von 0–6 Jahren und aufwärts sind ratsam, wenn es die räumlichen Möglichkeiten zulassen. Es kann dann jeweils optimal auf die Bedürfnisse eingegangen werden. Bauklötze, Murmeln, Stifte und Bilderbücher sind z.B. in einem eigenen Bereich für jüngere Kinder gut aufgehoben. Bei der Wegeführung bzw. Leitsystemen kann mit kindgerechten Symbolen und Farben gearbeitet werden.

Das Bedürfnis nach Bildern ist oft anzutreffen. Aber muss es das angepinnte oder mit Klebestreifen befestigte Blatt mit Eselsohren sein? Moderne Drucktechniken erlauben weit phantasievollere Dekorationen: Kinderzeichnungen auf Raumhöhe vergrößert, Bilder von Kindern aller Altersstufen aus dem echten Leben usw.

Alltagserfahrung reicht nicht

Wichtig ist ein klares Konzept, das konsequent befolgt wird und auch die Haltung eines Arztes bzw. des Krankenhauses bis hin zum Corporate Design widerspiegelt. Kombiniert mit der entsprechenden Betreuung wird ein rundes Bild entstehen, das vertrauensfördernd wirkt und in bester Erinnerung bleibt. Ein Etikettenschwindel wird von den feinen Antennen der Kinder sehr schnell wahrgenommen. Insgesamt muss das Angebot sowohl bei Kindern und Begleitung positiv wahrgenommen werden, wenn beide sich gut fühlen sollen.

Alltagserfahrung genügt als Qualifikation für die Planung einer kindgerechten Umgebung in Krankenhäusern und Arztpraxen jedenfalls nicht. Profis sind immer die bessere Wahl – nur sie bringen die nötige Problemlösungskompetenz mit, um die Diskrepanz zwischen laienhafter in Klischees mündender Sicht, kindgerechter Gestaltung und andererseits auch Marketingbedürfnissen in den Griff zu bekommen. Wie sonst auch im Gesundheitswesen geht es um reibungslose Arbeitsabläufe und Hygiene: In diesem Punkt besteht kein Unterschied zu den Ansprüchen an die Planung für erwachsene Patienten.

Kontakt:

Sylvia Leydecker, Dipl. Ing. BDIA
100% Interior, Köln
Tel.: 0221/736383
Fax: 0221/736318
interior@netcologne.de
www.100interior.de